

Zeitschrift: Schweizerische Taubstommen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 1 (1907)
Heft: 19

Artikel: Anekdoten aus dem Notizbuch eines Pfarrers [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Laubstummel-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

1. Jahrgang
Nr. 19

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1. 50.
Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto.
Anzerate: 30 Cts. die durchgehende Petizzeile.
Buchdruckerei Bähler & Co. in Bern.

1907
1. Oktober

Anekdoten aus dem Notizbuch eines Pfarrers. (Schluß.)

XII. Verwundert euch nicht, ob Euch die Welt hasset!

Als man Tersteegen einst in Mühlheim an der Ruhr mitten auf der Straße einen Korb ohne Boden über den Kopf warf, um ihn dem Gelächter preiszugeben, bemerkte er ruhig: „Das ist noch lange keine Dornenkrone!“ Was für ein leidenschaftliches Geschlecht wir doch sind; wie bequem und behaglich wir's doch immer haben wollen, und rühmen uns Jünger dessen, der der Allerverachtteste und Unwerteste war, voller Schmerzen und Krankheit!

XIII. Drei Wunder bei der Auferstehung.

Der große und kindlich fromme Naturforscher Isaac Newton sagte einst: Er werde sich wohl im Himmelreich hauptsächlich über drei Dinge wundern:

1. Einige dort zu finden, von denen er auf Erden glaubte, daß sie nicht dort seien.
2. Einige dort nicht zu finden, von denen er auf Erden bestimmt glaubte, ihnen könne der Himmel nicht fehlen.
3. Das größte Wunder aber würde für ihn sein, wenn er selbst dort wäre und den schauen dürfte in Ewigkeit, der hier bei ihm gewesen in der dunkeln Erdenzeit.

XIV. Ein schönes Bekenntnis von Christo.

Der Dichter Tennyson ging einmal im Garten spazieren. Da wurde er von seinem Begleiter gefragt, was er von Christo halte. Der Dichter geleitete seinen Freund zu einem Rosenstrauch, deutete hin auf eine herrlich blühende, kostbare Rose und sprach: „Was die Sonne, die am Firmament leuchtet, und der Tau, der vom Himmel fällt, für diese prächtige Rose ist, das war Christus stets für meine Seele.“

XV. Sterben vor dem Sterben.

Wir sollen das Sterben lernen, solange wir leben. Denn wer da stirbt, ehe er stirbt, wird nicht sterben, wenn er stirbt.